

[Startseite \(/\)](#) » [Chronik im Überblick \(/Artikel/Chronik-im-Ueberblick\)](#) » [Lokal \(/Artikel/Chronik-im-Ueberblick/Lokal\)](#)

Artikel vom Mittwoch, 5. Juli 2017

Als Südtiroler lebt sich's länger

Ein gesunder Lebensstil und eine hohe Lebenserwartung: Wie aus dem aktuellen Landesgesundheitsbericht hervorgeht, steht Südtirol in Sachen Gesundheit im internationalen Vergleich gut da.



Foto: shutterstock

Wie geht es den Südtirolern gesundheitlich und wie steht das Gesundheitssystem im internationalen Vergleich da? Am Mittwoch haben Gesundheitslandesrätin Martha Stocker und die Direktorin der Beobachtungsstelle Carla Melani die aktuellen Zahlen zur Gesundheit in Südtirol vorgestellt, erstmals auch im Vergleich zu anderen Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OSZE.

Notaufnahmen: 730 Zugänge pro Tag

Der Jahresbericht 2016 ermöglicht einen ersten Überblick über die Gesundheit in Südtirol, und dieser zeigt unter anderem: Die Südtiroler erfreuen sich einer hohen Lebenserwartung (86,1 Jahre für Frauen, 81,3 Jahre für Männer), bedingt auch durch einen vergleichsweise gesunden Lebensstil was das Rauchen und die Fettleibigkeit betrifft.

Der Bericht gibt aber auch Einblick in die Leistungen der Gesundheitsdienste: In den Notaufnahmen werden durchschnittlich 730 Zugänge pro Tag (266.000 pro Jahr) verzeichnet, täglich werden 2853 fachärztliche Leistungen erbracht, 8200 Medikamente verschrieben und 230 Patienten nach ihrem Krankenhausaufenthalt entlassen.

Chronische Krankheiten auf dem Vormarsch

Chronische Krankheiten wie Diabetes, Kardiopathien und chronische Atemwegserkrankungen zählen fast überall auf der Welt zu den häufigsten Todesursachen. Auch in Südtirol sind 29 von 100 Personen davon betroffen, das ist mehr als jeder Vierte.

Diese Erkrankungen treten zumeist im fortgeschrittenen Alter auf und nehmen daher im Zuge des demographischen Wandels - die Südtiroler Bevölkerung wird immer älter - weiter zu. Betrachtet man nur die Bevölkerung über 65 Jahren, so leiden 77 von 100 Personen an mindestens einer chronischen Krankheit, wobei Frauen stärker gefährdet sind als Männer.

Die Hospitalisierung für chronische Erkrankungen ist in Südtirol höher als in anderen Regionen Italiens, im Vergleich zu anderen OSZE-Ländern ist sie jedoch niedriger. Dies liegt auch an der Stärkung wohnortnaher Versorgungsangebote.

lpa/stol

[Diskutieren Sie mit \(/user/login\)](#)